

Abschlussbericht

Schuljahr 2024/25

1 Eckdaten

Schule	Ort
Theodor-Fontane-Gymnasium	Strausberg
Name(n) Projektleiter(in)	E-Mail (persönliche Schul-Mailadresse)
A. Jakob	
Beteiligte(r) Jahrgang/Jahrgänge	Beteiligte(s) Unterrichtsfach/-fächer
Klasse 9/1	Geschichte, Geografie, Physik
Kurs(e) und/oder Arbeitsgruppe(n)	jeweilige Anzahl beteiligter Schülerinnen und Schüler
Modellbau	10
Geschichte	10
Funktionsweise	10
AG Videofilm	6
Fachliche(r) Partner (Einrichtung)	
Bauamt Letschin, Letschiner Heimatstuben, Märkischer Kulturbund Strausberg e. V.	
Projekttitel	
Hölzerner Zeitzeuge – Die Bockwindmühle in Wilhelmsaue erzählt	

2 Ergebnisse des Schulprojekts

Welche Inhalte und Erkenntnisse hat sich die Lerngruppe durch das Lernen am Denkmal erarbeitet?
<u>Geografie:</u> Natürliche Gegebenheiten im Oderbruch, Landschaftsgestaltung durch die Eingriffe des Menschen (z. B. Trockenlegung unter Friedrich dem Großen), Entwicklung von Infrastruktur und Wirtschaft („Gemüsegarten Berlins“) <u>Physik:</u> Aufbau und Funktionsweise einer Bockwindmühle <u>Politische Bildung:</u> Aktuelles Nutzungskonzept für die Bockwindmühle, Maßnahmen des Denkmalschutzes <u>Geschichte:</u> Bedeutung der Bockwindmühle für die Industrialisierung in der 2. Hälfte des 19. Jh., Rettung der Mühle während der Schlacht um Berlin 1945

Wie haben die Lernenden das Kulturerbe vor Ort erkundet? Wie wurden für sie Lehrplanthemen am Denkmal anschaulich? Wie konnten sie mit Dritten in Austausch treten/ihr Projekt präsentieren?
<u>2 Workshops vor Ort:</u> Besichtigung der Mühle in 2 thematischen Führungen (Funktionsweise, Geschichte) Wanderung (Oderdeich, typische Landschaftsbilder) Erkundung der Ortslage Wilhelmsaue Recherche in den Letschiner Heimatstuben Recherche in der Gedenkstätte Seelower Höhen <u>Lehrplanrelevanz anhand des Denkmals:</u> Funktionsweise der Mühle (Physik: Mechanik, Statik) Nutzungshistorie der Mühle (Geschichte, 1. Halbjahr Kl. 9: Industrialisierung und die Folgen) Rettung der Mühle 1945: (Geschichte, 2. Halbjahr Kl. 9: Zweiter Weltkrieg) <u>Austausch mit Dritten sowie Präsentationen:</u> Projektwoche mit Tag der offenen Tür im Februar 25: Ausstellung und Vorführung des Mühlenmodells Teilnehmertreffen in Hagen im März 25 E-Mail-Kontakt mit Bauamt Letschin zur Vorbereitung der Vor-Ort-Recherche Aufführung des Projektfilms zum Tag der offenen Tür für künftige 5. bzw. 7. Klassen im November 25
Im Projekt entstandene Schülerarbeiten / „Produkte“ (z.B. Schülerführungen, Infotafeln, Lernmaterial, Ausstellung, Veranstaltung, ...)
Bau eines Modells der Bockwindmühle (Weiternutzung im Physikunterricht) Dokumentarfilm (Präsentation zum Tag der offenen Tür, z. B. am 08.11.25)

3 Umsetzungsschritte und Erfahrungen

Wichtige Meilensteine waren in der Rückschau vor allem:
Januar 25: Workshop mit einigen TN zur Landschaftserkundung und Geschichte des Zweiten Weltkrieges Februar 25: Projektwoche am TFG (Modellbau) März 25: Teilnehmertreffen in Hagen April 25: Workshop mit allen TN vor Ort Mai – August 25: Filmproduktion

Inhaltliche Gliederung, z.B. durch Themen von Gruppen- oder Einzelarbeiten, ggf. Schwerpunkte in beteiligten Fächern/Kursen
Bau und Funktionsweise der Bockwindmühle (Gruppenarbeit im Physikunterricht, Modellbau in Projektwoche) Geografische Besonderheiten des Oderbruchs Wirtschaftliche Entwicklung des Oderbruchs Geschichte der Bockwindmühle Wilhelmsaue Heutige Bedeutung als Denkmal
Realisierte Besuche oder Treffen, Aufgabenschwerpunkte und Beiträge fachlicher Partner (Führung, Workshop, Vortrag etc.)
August 24: Betreuertreffen in Gotha September 24: 1. Projektgruppentreffen (Planung, Aufgabenverteilung) Oktober – Dezember 24: 2. und 3. Projektgruppentreffen (Kartenarbeit, Auswertung der Unterrichtsrecherchen) Januar 25: Workshop Wilhelmsaue (Arbeitsgruppe Geschichte, u. a. Gedenkstätte Seelower Höhen) Februar 25: Projektwoche (s. o.) März 25: TN-Treffen Hagen März 25: Kontakt mit Bauamt Letschin (Bereitstellung von Seminarmaterialien) und Heimatstuben Letschin (Vorbereitung Besuch) April 25: Workshop Wilhelmsaue (alle TN, Inhalte s. o., Herr Petrick, Heimatstuben, Herr Scheibel, Müller) Mai – August 25: Filmproduktion unter Anleitung des Märkischen Kulturbundes Strausberg e. V.

4 Bewertung des Gesamtprojekts

Ihr Resümee: Was konnten die Lernenden aus dem Denkmalprojekt mitnehmen? (ggf. mit Statements aus dem Projektteam)
Das Projekt sehen die Jugendlichen und auch ich sehr positiv. Trotz unterschiedlicher Interessen haben die Jugendlichen an einem gemeinsamen Projekt gearbeitet und sind damit öffentlichkeitswirksam in Erscheinung getreten. Die Planung und Umsetzung einzelner Projektetappen fanden unter größtmöglicher Eigenregie der Jugendlichen statt. Seitens der Jugendlichen gab es nur wenige Kritikpunkte bzw. Anregungen: So wurde der zeitliche Rahmen (bis 31.07.25) problematisch, da in Brandenburg das Schuljahr 2024/25 bis Mitte Juli ging und am Ende noch viele Tests und Arbeiten geschrieben worden sind. Die Fertigstellung des Films zog sich deshalb leider bis in das nächste Schuljahr hin. Auch das dreiwöchige Betriebspraktikum im Mai 2025 wirkte sich auf das Zeitmanagement eher nachteilig aus. Einige Jugendliche hätten sich da mehr Flexibilität der Schule gewünscht, z.B. dass Betriebspraktika auch bei Projektpartnern möglich gewesen wären. Großes Lob kam von Philip und Tim, die am Teilnehmertreffen in Hagen teilgenommen hatten. Es war für sie ein abwechslungsreiches und informatives Treffen, das gern einen Tag länger gehen könnte. Ihre Eltern wären bereit, dafür auch einen entsprechenden Teilnehmerpreis zu bezahlen. Das Projekt hat auf jeden Fall auch dazu beigetragen, dass sich das Lernklima innerhalb der Klasse stark verbessert hat. Das sehen auch andere Lehrkräfte so. Dass das Projekt auf großes Interesse gestoßen ist, beweisen auch die unterschiedlichen thematischen Vorschläge aus der Klasse für ein neues Projekt im Schuljahr 2025/26. Leider war es mir jedoch aus verschiedenen Gründen nicht möglich, einen neuen Antrag zu stellen. Vielleicht ergibt sich im Rahmen eines Seminarkurses im Schuljahr 2026/27 eine neue Möglichkeit.

5 Herkunft und Verwendung von Fördermitteln

Einsatz der „denkmal aktiv“-Fördermittel

- Eintritte und Führungen
- Workshops anteilig
- Betreuer- und Teilnehmertreffen
- Verbrauchsmaterialien für Modellbau

Einsatz weiterer Projektmittel (aus anderen Förderungen, Sachleistungen von Sponsoren, ...)

- Absicherung der Workshops (Sparkasse MOL, Förderverein des TFG)
- Fahrleistungen zu Workshops usw. unentgeltlich durch einige Eltern und mich
- Bereitstellung der Technik für Dokumentation (Film) durch Märkischen Kulturbund Strausberg e. V.

Aufgrund großzügiger Kofinanzierung war es nicht notwendig, die zweite Rate der „denkmal aktiv“-Fördermittel anzufordern.